

auch die Interalliierte Kommandantura (KI), die bis zur Wiedervereinigung Deutschlands bestanden hatten, von Berlin nach Colmar verlegt.

Im Jahre 2009 wurden diplomatische Archive aus verschiedenen Pariser Depots zu einer zentralen und für den Leser öffentlichen Stelle, nach La Courneuve, gebracht. Die Unterlagen aus Colmar folgten im nächsten Jahr und sind seit Juli 2010 in drei Depots verteilt. Das Archiv über die französische Besatzung in Deutschland und Österreich, für den Zeitraum 1945–1955, besteht zurzeit aus über 6,1 km Unterlagen.

### **Das Archiv der französischen Besatzungszone und die genealogischen Recherchen: Perspektive und Hürden**

#### **Französische Präsenz**

Die Präsenz einer zivilen und militärischen Administration in Deutschland und Österreich hat natürlich den provisorischen Einzug von Einzelnen und von ganzen Familien nach sich gezogen.

Allein in Baden-Baden ist die Zahl von 35 000 Einwohnern bei Kriegsende auf 50 000 gestiegen. Die französische Gemeinschaft wird dabei auf 5 000 geschätzt. Im Ganzen konnte die französische Präsenz bis zu 100 000 Personen im gesamten Gebiet, je nach Zeitraum, erreichen.

So wie in Frankreich eine Genealogie der Kinder, die während des Krieges von deutschen oder österreichischen Vätern geboren sind, existiert, so gibt es auch in Deutschland und Österreich Kinder, die während der alliierten Besatzung von französischen, britischen, amerikanischen oder sowjetischen Vätern geboren sind.

Personalakten, Unterlagen über französische Kriegsgefangene, Dokumente über Deportationen sowie Gerichtsunterlagen können am besten solchen genealogischen Recherchen dienen.

Zu den zuvor erwähnten Institutionen kommen noch mehrere internationale Instanzen:

- die Administration der Vereinten Nationen zur Hilfe und zum Wiederaufbau (UNRAA) zwischen 1945 und 1947,
- die Verbindungsdienststelle (SL) für die Beziehungen zwischen den französischen Beauftragten und ihren britischen und amerikanischen Gleichgestellten,